

hätten mehr dem Feinde als Freunde gedienet/ weil sie alles verschlagen und verhindert hätten.

Welcher Meinung denn auch ein heutiger Ingenieur (iiii) ist / und ungeachtet derselbe vorhero die Ravelinen für die besten Aussenwercke hält/ saget er doch bald darauf/ daß er aus gutem Grunde alle Aussenwercke verwerffe / und mit genugsamen Beweise darthun wolle / daß sie einer Bestung schädlicher als nützlich wären.

Errard von Barleduc verwirfft die Ravelinen ganz und gar/ weil ihre Facen nur von den Facen der Bollwercke des Haupt-Walles könten defendirt werden / so düncken ihn auch die Unkosten zu groß zu seyn / welche die Böthe und Flöße verursachten / bey Feindes-Gefahr in solche Wercke zu kommen / und will sie deßwegen keines weges zu bauen rathen.

Der berühmte Dänische General-Steutenant / (kkkk) ob er wol die Ravelinen nicht ganz verwirfft / saget er doch / daß sie nur Messer wären / womit man der Bestung die Kehle absteche / welches er doch nur von oberzehnten schädlich angelegten Ravelinen zu verstehen scheint.

Ein Welscher Cavalier (llll) hält die Ravelinen vor gut / und eignet jeder Kehle derselben 30 Ruthen / jede Ruthen 6 Schuhe gerechnet / den Facen aber 50 dergleichen Ruthen zu / ordnet auch ihren Bollwercks-Winckel von 70 / 10.

Und der Französische Chevalier (mmmm) handelt gar weitläufftig von dem Nutzen und der Beschaffenheit der Ravelinen / solches keines weges vor langen Cortinen / bey Irregular / wie auch vor die Brücken / selbige zu bedecken / bey Regular-Plätzen zu unterlassen / rathende. Ja an einem anderen Orte saget er von Aussenwercken in gemein : Er dörfte wol sagen / daß ein Platz mit wolgemachten Ravelinen / und Aussenwercken / ohne andere Fortificirung sich besser defendiren würde / als ein fortificirter Platz mit Bollwercken / ohne Aussenwercke / und sonderlich erhebet er auf der andern Seite die Aussenwercke darum höchlich / weil sie den Feind so lange vom Haupt-Graben abhalten könten.

Ein heutiger Ingenieur (nnnn) hält ein wol-flancqvirtes Ravelin für das beste Aussenwerck / und ein anderer (oooo) weist in seinen Rissen nicht weniger an / starcke Ravelinen vor die Cortine zu legen.

Dannhero ich der gänzlichen Meinung bin / daß ein starckes Ravelin / so nicht allzu spitzig fällt / auch mit einem breiten und tieffen guten Graben / welcher vollkommen von den Bollwercks-Facen kan bestrichen werden / versehen ist / keines weges schädlich / sondern vielmehr höchstnützlich sey / den Feind lange auf und von dem Haupt-Walle und dessen Graben abzuhalten.

Zedoch soll man gedachte Raveline auch nie unminirt dem Feinde hinterlassen / sondern denselben dessen Eroberung (welche ihn gleichwol bey

S

sol-

(iiii) Joh. Bernh. Scheiter. *Noviss. Prax. Milit.* Pag. 6 und 7.

(kkkk) Heinrich Baron von Ruffenstem. *Verstärckten Bestung.* Pag. 19.

(llll) Conte de Pagan. *Bestungs-Bau.* Cap. 5. Pag. 46.

(mmmm) Ant. de Ville. *Vollkommenen Ingenieur.* Lib. 1. Part. 3. Cap. 15. Pag. 206 bis 219.

(nnnn) Christian Neugebauer. *Exam. Fortif.* Cap. 1.

(oooo) Christioff Heidemann. *Archit. Milit.* Part. 1. Cap. 13. Pag. 93.